

Mit einem Vorwort von  
Dirk Pohlmann

FIFTYFIF

# GENERATION

Die verhinderte Aufklärung  
des 11. Septembers  
im Zeitalter der Desinformation

9/11

Ansgar Schneider

Klaus-Dieter Kolenda

**FIFTYALFIF**



ANSGAR SCHNEIDER  
KLAUS-DIETER KOLENDA

# Generation 9/11

Die verhinderte Aufklärung  
des 11. Septembers  
im Zeitalter der Desinformation

FIFTYALIVE

Einen ausführlichen Anhang zum Buch finden Sie unter:  
[http://download.fiftyfifty-verlag.de/generation\\_9-11.pdf](http://download.fiftyfifty-verlag.de/generation_9-11.pdf)

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.



ISBN: 978-3-946778-25-7

© Verlag fifty-fifty, Frankfurt/Main 2021,  
in Vertriebskooperation mit der Westend Verlag GmbH  
Umschlaggestaltung: Maximilian David  
Satz: Publikations Atelier, Dreieich  
Druck und Bindung: CPI – Clausen & Bosse, Leck  
Printed in Germany

# Inhalt

<b>Vorwort und inhaltlicher Überblick</b>	9
<b>Persönliche Einführungen</b>	12
Mein 11. September	12
Ein langer 11. September	21
Der andere 11. September	25
Kein 11. September ist auch keine Lösung	30
<b>Ein Gespräch über den 11. September</b>	34
1 Am Bahnhof: Einreiseprobleme	34
2 Eine kurze Geschichte der Zwillingsstürme	38
3 Akademische Naivität?	53
4 Freier Fall	72
5 Propaganda in den Leitmedien	82
6 Hofstadters » <i>paranoider Stil</i> « und Poppers » <i>Verschwörungstheorie der Gesellschaft</i> «	94
7 Akademische Pseudowissenschaft	102
8 Scheinargumente der Gegenaufklärung: CIA 1967 vs. Butter 2018	137
9 »Weltweites Propagandanetzwerk von der CIA aufgebaut«	144
10 Falsche Fährten	159
11 Abfahrt: Startschuss für eine demokratische Revolution?	176

<b>Autoren und Mitwirkende</b>	184
<b>Anhang A: Die offizielle Geschichte des 11. September 2001</b>	187
<b>Anhang B: Bob Tuskins Frage und Noam Chomskys Antwort</b>	188
<b>Anhang C: CIA-Dokument 1035-960</b>	192
<b>Quellen und Verweise</b>	195
<b>Anmerkungen</b>	204

*Gewidmet denjenigen, die bereit sind, die andere Seite anzuhören.*

*– Klaus-Dieter Kolenda*

*Gewidmet Andreas ..., der das Lesen meines ersten Buches mit der Begründung, dass, wenn die dort beschriebenen Inhalte stimmen würden, diese schließlich in der Zeitung stünden, abgelehnt hat.*

*– Ansgar Schneider*



*»Er erkennt sehr genau, dass die Welt mehr von denen bedroht wird, die Böses tolerieren oder unterstützen, als von denen, die es tatsächlich verüben.«<sup>1</sup>*

*– Albert Einstein*

# Vorwort und inhaltlicher Überblick

Liebe Leserin und lieber Leser<sup>1</sup>, wir sind Zeuge, wie eine ganze Generation von Journalisten, Akademikern und Politikern einen intellektuellen Kampf gegen die Aufklärung der Terroranschläge des 11. September 2001 führt, diesen fördert oder ihn umkommen-  
tiert geschehen lässt. Wir sind damit ebenso Zeuge, wie eine neu heranwachsende Generation in einer medialen Landschaft aufwächst, in der die Lüge zur Wahrheit und die Wahrheit zur Lüge erklärt wird. Der 11. September, in amerikanischer Schreibweise 9/11 (»*nine eleven*«), ist so ein Symbol für eine ganze Generation gesellschaftlicher Leugnung geworden.

Die Terroranschläge des 11. Septembers mit ihren fast 3 000 Todesopfern dienen bis heute der Begründung des »*Kriegs gegen den Terror*« in Afghanistan, im Irak, in Pakistan und im Jemen. Dieser Krieg, an dem auch Deutschland direkt beteiligt ist, hat Millionen von Menschenleben gefordert und die dortigen Gesellschaften um Jahrzehnte in ihren Entwicklungen zurückgeworfen.

In nunmehr zwanzig Jahren ist viel über die Anschläge und die weltweiten Entwicklungen hin zu Krieg und Überwachungsstaat geschrieben worden: viel Falsches und Propagandistisches, aber auch viel Erkenntnisbringendes und wissenschaftlich Begründetes.

Das vorliegende Buch befasst sich mit zwei unterschiedlichen Themenbereichen. Das erste Thema ist die Zerstörung des World Trade Centers (WTC) am 11. September 2001 in New York City. Ziel des Buches ist es hier, wesentliche Fragen zur Zerstörung des World

Trade Centers zu beantworten und einen kurzen Überblick über die neuesten wissenschaftlichen Arbeiten zu geben.

Das zweite, darauf aufbauende Thema ist die gesellschaftliche Debatte über dieses erste Thema. Dies beinhaltet eine historische, erkenntnistheoretische und gesamtgesellschaftliche Einordnung dieser Debatte, von der wir in diesem Buch zeigen, dass sie vonseiten der großen Leitmedien mit diffamierenden und irreführenden Methoden, von Teilen der akademischen Welt mit pseudowissenschaftlichen Methoden, insgesamt also mit hochgradig manipulativen Methoden geführt wird.

Im politischen Kontext bezeichnet man Formen von organisierter und manipulativer Kommunikation, denen die Absicht zugrunde liegt, menschliches Denken, Fühlen oder Handeln zu beeinflussen, als Propaganda. Dieses Buch ist also insbesondere auch ein Buch über Propaganda der Gegenwart und darüber, wie sich pseudowissenschaftliches Gedankengut aus akademischen Kreisen propagandistisch verwerten lässt. Anhand der historischen Entwicklung der letzten 60 Jahren schildern wir, wie dieses Zusammenspiel in einer kontinuierlichen Linie propagandistischer Aktivitäten steht.

Dem Hauptteil des Buches sind vier persönliche Betrachtungen des 11. September vorangestellt. Dem ersten Beitrag des bekannten Filmemachers und Investigativ-Journalisten Dirk Pohlmann folgt ein Beitrag von Jörg Schneider, einem der renommiertesten statistisch-konstruktiv ausgerichteten Bauingenieure der Schweiz. Zwei persönliche Anmerkungen von uns, Klaus-Dieter Kolenda (KDK) und Ansgar Schneider (AS), bilden den dritten und vierten Beitrag.

Der Hauptteil des Buches besteht aus elf Kapiteln und gibt ein Gespräch über den 11. September und die genannten angrenzenden Themen zwischen KDK und AS wieder. Wir haben den Text in Form eines Dialoges gestaltet, weil es einerseits unseren gemeinsamen Weg darstellt, aus dem dieses Buch hervorgegangen ist, und weil die Dialogform andererseits einen gewissen didaktischen Wert haben mag. Denn wer Informationen als Ergebnis einer Reihe von Fragen und Antworten, von Rede und Gegenrede erhält, erkennt Sinnzu-

sammenhänge vielleicht besser, als wenn die Informationen ohne solche Fragen und Einwände präsentiert werden.

Wir hoffen also, dass wir mit der Dialogform eine ansprechende, lebendige Erzählform gefunden haben, die Sie, liebe Leserin, lieber Leser, zum Mit- und Nachdenken anregt. Ob uns das gelungen ist, müssen Sie beurteilen.

Das hier sinngemäß wiedergegebene Gespräch ist einem Treffen nachempfunden, das mit den im Laufe des Textes angegebenen Rahmendaten in Frankfurt am Main stattgefunden hat. Diesen Ort haben wir für ein Treffen gewählt, weil Frankfurt die einzige Stadt Deutschlands mit einer stadtbildprägenden »*Skyline*«, einer Silhouette aus Hochhäusern und Wolkenkratzern, ist, die man unweigerlich wahrnimmt, wenn man sich mit dem Zug dem Hauptbahnhof nähert.

Haben Sie eine spannende und erkenntnisreiche Lektüre!

Ansgar Schneider und Klaus-Dieter Kolenda

# Persönliche Einführungen

»[...] You give me a waterboard, Dick Cheney and one hour,  
and I'll have him confess to the Sharon Tate murders.«<sup>1</sup>

– Jesse Ventura

## Mein 11. September

Der Passagierjet dringt in die Fassade des Hochhauses wie ein heißes Messer in Butter. Ein Bild, dessen Wirklichkeit nicht akzeptabel ist, eine Hollywoodszene. Mein Verstand findet keine Traktion. Auf der anderen Seite des World Trade Centers bricht ein gigantischer Feuerball aus dem Gebäude. Tod und Vernichtung. Ein Katastrophenfilm in den Nachrichten. Ein zweiter Jet, heißt es. Ein erster war etwa eine halbe Stunde zuvor eingeschlagen, man konnte die Silhouette des Flugzeugs in der Fassade sehen. Und jetzt der zweite Einschlag. Auf dem Fernsehschirm. Live. Ich kann mich nicht erinnern, jemals wieder wegen eines Fernsehberichtes so erschüttert gewesen zu sein wie an diesem Nachmittag des 11. September 2001.

Momente vorher: Ich bin dabei, von zu Hause einen Drehtermin zu vereinbaren, mit Hans-Werner Große, einem der besten Segelflieger aller Zeiten. Ich bin damals Geschäftsführer der CargoLifter World GmbH, einer Tochterfirma der CargoLifter AG, verantwortlich für das Besucherzentrum auf dem Werftgelände, Merchandising, vor allem aber für alle Arten von Filmen und Drehs, die bei dem visionären Luftfahrtprojekt CargoLifter AG anfallen. Ziel ist eine große Doku über die Entwicklung und Produktion des geplanten Transportluftschiffs, die mit dem Erstflug enden soll. Ein Geschäftspartner ist National Geographic.

Ich drehe ab und zu auch für TV-Sender, bevorzugt im Bereich Luftfahrt. Das Thema, das ich mit dem damals neunundsiebzigjährigen Große bespreche, ist ein Magazinbeitrag über das neueste Projekt des vielfachen Rekordhalters im Segelflug. Große ist eine der treibenden Kräfte für die Entwicklung eines neuen Segelflugzeugs, des größten der Welt, das die Grenzbereiche der Leistungsfähigkeit erproben soll, der »Eta«, benannt nach dem physikalischen Symbol für den Wirkungsgrad. Ich freue mich auf den Dreh mit der Fliegerlegende und versuche am Telefon konzentriert und freundlich die wichtigsten Fragen für die Filmarbeiten zu klären, als mich eine SMS der Telekom erreicht.

Ich werfe einen Blick auf das damals noch kleine Display des Handys. Da steht etwas von einem Angriff auf das World Trade Center mit Flugzeugen. Eine SMS der Telekom? Ich habe noch nie eine SMS der Telekom erhalten. Was ist da los? Während des Gesprächs schalte ich meinen Fernseher im Heimbüro an, CNN.

Als das Bild auf dem Röhrengerät erscheint, sehe ich die oben beschriebene Szene. Ich will konzentriert bleiben, aber es gelingt nur teilweise. Ich spreche Große darauf an, ob er erfahren hat, was da in New York geschieht. Hans-Werner Große ist ebenfalls freundlich und konzentriert bei der Vorbereitung und sagt sofort: »Ja, furchtbar. Wenn Sie erst mal Nachrichten gucken wollen?« Ich widerspreche kurz, will auf jeden Fall den Dreh organisieren und begreife erst nach dem Auflegen, dass Große wohl selbst erst mal Nachrichten schauen wollte. Aber wir einigen uns schnell auf Datum, Ort und Zeit für den Dreh und dann brennen sich weiter die Bilder des Fernsehens in mein Bewusstsein.

Meine älteste Tochter ruft an, will wissen, ob ich verstehe, was da vor sich geht. Sie ist schockiert. In New York soll ein Passagierjet in das World Trade Center gerast sein. Das Hochhaus brennt. Sie sieht dasselbe wie ich und hofft, dass ich ihr erkläre, was da passiert ist. Schließlich bin ich Journalist und Pilot. Aber ich schwimme, ich habe keine Erklärung. Das ist alles zu groß, zu unglaublich.

Ich erzähle ihr, dass 1945 ein zweimotoriger Propellerbomber vom Typ B-25 Mitchell in das Empire State Building krachte, in den 79.

Stock. Die Geschichte hat sich mir als Kind aus dem Buch »*Notlandung*« in mein Gedächtnis eingebrannt. Der erfahrene Pilot Oberst William E. Smith hatte in schlechtem Wetter beim Flughafenanflug die Orientierung verloren, irrte über New York und schlug dann im höchsten Gebäude der Welt ein. Aber das war ein Unfall, bei schlechtem Wetter, tief hängenden Wolken und Nebel. Die Fernsehbilder vom 11. September zeigen einen blauen Himmel, Sicht von Pol zu Pol, wie das Flieger nennen.

Das ist doch kein Unfall!? Wieso steuert ein Pilot sich und seine Passagiere in den Tod? Warum greift der andere Pilot im Cockpit nicht ein? Ist es möglich, dass sich beide Piloten verabredet haben? Ist die Maschine entführt worden? Wie bringen Entführer die Besatzung dazu, in das World Trade Center zu rasen? Oder war die Besatzung durch einen Schwelbrand mit giftigen Dämpfen bewusstlos geworden? Dafür gibt es Sauerstoffmasken im Cockpit, damit die Piloten handlungsfähig bleiben.

Ich bin erschüttert von dem, was die Bilder letztlich bedeuten, ein Massaker, ich habe ein flaes Gefühl, wie bei einer Prüfung. Ich hatte bei den vielen Prüfungen in meinem Leben immer Prüfungsangst, und jetzt bin ich mitten in so einem Prüfungsaptraum: Ich bin ratlos, verstehe nichts, habe keine Antwort. Eta, der Wirkungsgrad, denke ich. Das Thema, das ich gerade besprochen habe. Wirkungsgrad: genau das, was mir gerade fehlt.

Der qualmende Nordturm steht wie eine Fackel in New York, ich muss merkwürdigerweise an die Fackel der Freiheitsstatue denken, als der zweite Jet in den Südturm einschlägt. Es ist live auf CNN zu sehen. Der Reporter berichtet von einer zweiten Explosion, erwähnt keinen Jet. Aber ich weiß, was ich gesehen habe. Das sind keine Unfälle. Das ist etwas anderes. Aber was? Wurden die Jets ferngesteuert? Ich kenne die Filme von Versuchen mit einer Boeing 720, die ferngesteuert in der Wüste bauchgelandet wurde, um ein brandhemmendes Treibstoffadditiv zu erproben. Der Versuch endete in einem Feuerball. Ich kenne Filme von ausgedienten Militärjets, die als Zieldrohnen benutzt wurden, auch moderne Überschalljäger.

Es bestehen automatische, konstante Verbindungen zwischen einem Flugzeug und Bodenstationen, der Zustand eines Flugzeugs wird in der Luft in Echtzeit überwacht. Aber ich weiß nichts von einer Fernsteuerung in Erprobung, die jemand missbrauchen könnte. Gäbe es so etwas, hätte ich davon in einer Fachzeitschrift gelesen. Könnte so etwas überhaupt unerkannt in Flugzeuge eingebaut worden sein? Wer jemals gesehen hat, mit welcher Akribie jeder Arbeitsschritt bei der Flugzeugwartung durchgeführt und dokumentiert wird – dieses Szenario ist nicht vorstellbar, es sei denn, unter Deckung eines Geheimdienstes. Aber welcher Geheimdienst soll in den USA unerkannt operieren können?

Ich klebe vor dem Fernseher. Ratlos und schockiert, stundenlang. »*America under Attack*« erscheint bald darauf auf dem Bildschirm. Ja, stimmt, denke ich, aber es gibt schon bald einen merkwürdigen Unterton in der Berichterstattung, etwas Kriegerisches, auf Rache Sinnendes mischt sich in das Entsetzen. Ein verständlicher Reflex, denke ich, frage mich aber gleichzeitig, warum ich ihn nicht so klar empfinde, ich habe eher die Befürchtung, dass jetzt vorschnell agiert wird.

Die Studiodekorationen werden innerhalb eines Tages auf eine Version mit einem großen Schriftzug »*War*« umgebaut. Wie kommt man von einem Terroranschlag auf Krieg? Wie bestraft man Terroristen mit »*Krieg*«? Ist das nicht eine Aufgabe für Polizei und Geheimdienste? So ähnlich, wie es die Israelis nach dem Anschlag auf die Olympischen Spiele in München gemacht haben?

Ich telefoniere mit Kollegen und Freunden in den USA, sie schicken E-Mails. Fotos von Menschen, die sich aus dem brennenden Gebäude in den Tod stürzen. Ich schaue sie nicht an. Ich empfinde sie als obszön. Ein Freund fragt auf meine Anmerkung, dass ich hoffe, dass es eine zivilisierte Aktion gegen die Urheber dieses gigantischen Verbrechens gibt: »*Was meinst du mit zivilisiert?*« Ich antworte, dass hoffentlich genau ermittelt wird, wer verantwortlich ist, dass die Täter ausgeliefert werden oder entführt, wie Josef Mengele, wenn nötig, dass es eine Geheimdienstaktion, vor allem aber ein Gerichtsverfahren gibt.